



# INSIGHT<sup>+</sup>

IMPULSE FÜR EINEN ERFOLGREICHEN SCHWEIZER TOURISMUS

IM FOKUS

## DIGITALISIERUNG IM DIENST DER NACHHALTIGKEIT



KLIMANEUTRALE DESTINATIONEN  
BÜNDNER FERIEORTER REDUZIEREN CO<sub>2</sub>-FUSSABDRUCK

4

NACHHALTIGKEIT IN DEN BERGEN  
SKIGEBIETE RICHTEN SICH NEU AUS

6

NACHHALTIGE HOTELS  
MEHR ÖKO-TOURISMUS IN DER SCHWEIZ

8





Digitourism

Bei einem Spaziergang durch das Bergdorf Champéry konnten sich die anwesenden Tourismusfachleute kennenlernen und ihren Gedankenaustausch an der frischen Luft fortsetzen.

## WALK THE TALK

# DIGITALISIERUNG IM DIENST DER NACHHALTIGKEIT

**Von der Prozessautomatisierung bis zum Biodiversitätsmonitoring können digitale Technologien zu mehr Nachhaltigkeit im Tourismus beitragen. Dieses Thema bildete den Schwerpunkt des letzten Innotour-Events.**

Carole Berset, Journalistin für Insight

«Die Digitalisierung bietet zahlreiche innovative Instrumente für mehr Nachhaltigkeit im Schweizer Tourismus. Ein falscher Einsatz dieser Technologien kann jedoch zu einem Anstieg der CO<sub>2</sub>-Emissionen führen. Wie also lassen sich Digitalisierung und Nachhaltigkeit in der Branche miteinander vereinbaren?» Mit dieser Frage eröffnete Moderatorin Yannick Barillon den ersten «Walk the Talk» des Jahres. Die Journalistin betonte die Notwendigkeit, das Potenzial der Digitalisierung und

zugleich deren Grenzen zu berücksichtigen, um wirklich dauerhafte Lösungen zu entwickeln.

Über hundert Tourismusfachleute nahmen an dem gemeinsam mit den «Journées Digitourism» des Kantons Wallis organisierten Anlass teil, der am 1. Juni 2023 im Hôtel Suisse in Champéry stattfand. Auf dem Programm standen die Präsentation von vier Projekten, Diskussionen und ein Podiumsgespräch sowie ein Spaziergang durch den historischen Kern des Bergdorfes. «Nachhaltigkeit und Digitalisierung sind zentrale Themen der Tourismusstrategie des Bun-

des», erklärte Mireille Corger-Lattion, stellvertretende Leiterin des Innotour-Programms. «Die Veranstaltungsreihe Walk the Talk fördert den Wissenstransfer und den Erfahrungsaustausch.»

**NEUES VORGEHEN KOMMUNIZIEREN** Klimaneutrale Destinationen (siehe S. 4, 5), Sustainable Mountains (siehe S. 6) und Swiss Tours Surprises (siehe S. 7): Die ersten drei vorgestellten Projekte folgen einem Ansatz, bei dem Angebote mit Fokus auf den lokalen Tourismus entwickelt und die Tourismusakteure beim digitalen und ökologischen Wandel begleitet werden. Nach den Präsentationen

diskutierten die Teilnehmenden über die grössten Herausforderungen bei der Integration der entwickelten Tools in die verschiedenen Projekte.

Ein Schlüsselfaktor ist die Sensibilisierungs- und Kommunikationsarbeit bei potenziellen Akteuren. «Die Einführung neuer Instrumente erfordert Veränderungen beim praktischen Vorgehen, aber auch bei der Grundhaltung», führte Laure Desmaris aus, Projektleiterin Sustainable Mountains Summit Foundation. «Alle Mitarbeitenden des Betriebs müssen die Relevanz der Massnahmen erkennen, damit sie dahinterstehen.» Wenn Anbieter ihre Leistungen und Ziele kommunizieren, kann dies auch andere Akteure ermutigen, sich auf ähnliche Art zu engagieren. «Es geht darum, die genutzten Instrumente bekannt zu machen, etwa die Installation einer Solaranlage und die damit erzielten Resultate, vor allem die positiven Auswirkungen auf die CO<sub>2</sub>-Emissionen oder die Biodiversität. Dies inspiriert auch die Gäste und vermittelt Glaubwürdigkeit», erläuterte Cornelia Rutishauser, Teamleiterin bei myclimate für das Projekt klimaneutrale Destinationen.

Ein weiteres zentrales Thema: Die mit den Entwicklungen verbundenen Investitionen. Obwohl die Hälfte der Kosten vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) getragen wird, haben kleine Destinationen noch nicht die nötigen finanziellen Mittel, um Teil von Sustainable Mountains zu werden. In diesem Projekt

sind vor allem mittelgrosse Skigebiete vertreten. Pascal Bergero, Geschäftsführer der teilnehmenden Bergbahnen im Schweizer Teil von Les Portes du Soleil, berichtete, dass neben den direkten Kosten für Studien und die Einführung digitaler Tools auch indirekte Kosten ins Gewicht fallen: «Es mussten neue Stellen für die Verarbeitung der gesammelten Daten geschaffen werden.»

### **KOMMUNIKATIONSARBEIT IST EIN SCHLÜSSELFAKTOR ZUR INTEGRATION VON NACHHALTIGEN DIGITALEN WERKZEUGEN.**

Auch mit der Entwicklung eines Produktes wie Swiss Tours Surprises sind erhebliche Investitionen verbunden. «Sich für ein solches Projekt zu entscheiden, ist nicht selbstverständlich, und die Unterstützung durch Programme wie Innotour ist sehr wichtig, damit die Tourismusbetriebe und Destinationen ihre Innovationen umsetzen können», erklärte Morgane Pfefferlé, Geschäftsführerin von Travelise.ch und Erfinderin der Swiss Tours Surprises.

### **PIONIERE IM HOTELSEKTOR**

Der zweite Teil der Veranstaltung begann mit der Präsentation des vierten Projekts, Responsible Hotels of Switzerland (siehe S.8). Im Anschluss moderierte dessen Geschäftsführerin Chantal Cartier eine Podiumsdiskussion mit Benjamin Dietsche und David

Delarive. Sie sind Co-Direktoren von zwei Mitgliedsbetrieben der Hotelgruppe, nämlich vom Cervo Mountain Resort in Zermatt und der Definitely Different Group in Monthey. Dietsche ist auch im Vorstand von Responsible Hotels of Switzerland und betonte, wie wichtig es sei, die Glaubwürdigkeit der Gruppe durch die Veröffentlichung konkreter Zahlen und Fakten zu den Anstrengungen der Hotels zu stärken. So erzeugt etwa das Cervo Mountain Resort 99,9 Prozent der Heizenergie für Zimmer, Duschen und Pools mit Erdwärme. David Delarive bezeichnete zudem die Automatisierung von Check-in und Check-out als grossen Fortschritt.

Chantal Cartier griff auch die oft gestellte Frage auf, wie Luxushotels nachhaltig werden können. Laut Dietsche muss das Management eines Luxushotels heute einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen, der die Nachhaltigkeit miteinbezieht und gleichzeitig das personalisierte Angebot des Premium-Service beibehält. Die Schwierigkeit bestehe jedoch darin, den Gästen die Gründe für bestimmte Entwicklungen zu erklären, daher seien Projekte wie Responsible Hotels of Switzerland so wichtig.

---

Möchten Sie mehr zu diesem Thema erfahren? Alle Informationen zur Veranstaltung, die wichtigsten Erkenntnisse und eine kurze Reportage finden Sie auf der SECO-Homepage: [seco.admin.ch/walk-the-talk-champéry-de](https://seco.admin.ch/walk-the-talk-champéry-de)

---



Die Projektleiterinnen Cornelia Rutishauser, Morgane Pfefferlé und Laure Desmaris sprachen bei einer Diskussion unter der Leitung der Moderatorin Yannick Barillon über die Herausforderungen, die eine ökologische Digitalisierung für die Tourismusakteure mit sich bringt.



## KLIMANEUTRALE DESTINATIONEN

# BÜNDNER FERIENORTE REDUZIEREN CO<sub>2</sub>-FUSSABDRUCK

**Klimamassnahmen im Tourismus gibt es bisher vor allem auf betrieblicher Ebene. Das Projekt «Klimaneutrale Destinationen» will den CO<sub>2</sub>-Fussabdruck touristischer Aktivitäten bestimmen und vermindern.**

Christian Baumgartner, Leiter des Projektes «Klimaneutrale Destinationen» und Lynn Suter, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fachhochschule Graubünden (FHGR)

Die Schweizer Regierung hat Netto-Null für 2050 beschlossen. Für den Tourismus gibt es in der langfristigen Klimastrategie jedoch bisher keine Konzepte – auch weil es keine konkreten Daten gab. Meist wird ausschliesslich auf betriebliche Emissionen geschaut – die Mobilität und der Fussabdruck der konsumierten Lebensmittel werden nicht berücksichtigt. Die Entscheidungen, die wir in Bezug auf Transport, Ernährung und Freizeitgestaltung treffen, haben jedoch sehr grosse Auswirkungen.

Das von Innotour geförderte Projekt «Klimaneutrale Destinationen» hat die Berechnung, Modellierung und Reduzierung des touristischen Klimafussabdrucks der Destinationen zum Ziel. Dabei werden einerseits höchste Zertifizierungsstandards eingehalten, andererseits ein Beitrag zu den Klimazielen des Pariser Abkommens und zur Umsetzung des «Green Deals» Graubünden geleistet. Das Projekt stellt sicher, dass die Tourismusbranche langfristig glaubwürdig und wettbewerbsfähig bleibt.

### VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Im Rahmen des Projekts arbeiten Arosa, die Valposchiavo und Davos zusammen mit der Fachhochschule Graubünden daran, Verantwortung für ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoss zu übernehmen. Nach der Berechnung des Klimafussabdrucks senken gezielte strategische Massnahmen und Klimaschutzprojekte in der Höhe der berechneten Emissionen den CO<sub>2</sub>-Fussabdruck. Myclimate als Projektpartner bringt die klimatechnische Kompetenz mit.



Olaf Protze / Alamy

Arosa verfolgt Nachhaltigkeit in der ganzheitlichen Destinationsstrategie «Arosa 2030».

Die unterschiedlichen Ausgangslagen der drei Destinationen bilden die vielfältigen touristischen Situationen im Kanton Graubünden perfekt ab. Thematisch verbunden sind sie durch das Thema Nachhaltigkeit. Die Valposchiavo setzt seit 2015 auf Produkte, die in lokal geschlossenen Wertschöpfungsketten unter dem Label «100% Valposchiavo» vermarktet werden. Arosa verfolgt Nachhaltigkeit in der ganzheitlichen Destinationsstrategie «Arosa 2030». Und in der nachträglich dazugestossenen Destination Davos bildet Klimaschutz ein Kernelement der politischen Bemühungen.

### AUF GUTEM WEG

Die Projektumsetzung ist auf gutem Weg. Anhand einer von myclimate konzipierten webbasierten Lösung werden Daten erhoben. In Davos ist die betriebliche CO<sub>2</sub>-Bilanz der Tourismusorganisation abgeschlossen und ein CO<sub>2</sub>-Absenkungspfad kann definiert werden. Weitere Analysen von Betrieben sind

geplant. In Arosa erfolgt die Datenerhebung bei den Leuchtturmbetrieben seit Januar 2023. Die Valposchiavo konzipiert eine «nature-based Solution» als Beitrag zur Kompensation für die nicht vermeidbaren Emissionen.

Das Projektteam steht auch vor einigen Herausforderungen wie mangelnden Daten. Beim Erfassen der Anreisemobilität etwa hilft nun eine Kooperation mit der Organisation 42hacks, Swisscom-Daten modellhaft auszuwerten. Die Erhebungsarbeiten werden aktuell erschwert durch die hohe Arbeitsintensität bei den touristischen Leistungsträgern in Zeiten von Post-Corona, den Fachkräftemangel sowie die Energiekrise. Die Destinationen übernehmen dabei die vitale Rolle, die Unternehmen weiterhin zu motivieren, sich mit der Berechnung ihres Fussabdruckes auseinanderzusetzen und so die umfangreichen Datenerhebungen voranzutreiben.



In der Destination Davos bildet Klimaschutz ein Kernelement der politischen Bemühungen.

## STIMMEN AUS DEN DESTINATIONEN

«Um unsere Ziele zu erreichen, müssen wir wissen, woher wir kommen. Den CO<sub>2</sub>-Fussabdruck der Destination zu kennen, ist die Basis, um Veränderungen anzustossen. Grösste Herausforderung hierbei ist, die Daten zu kennen und zu sammeln. Dank KlimDest erhalten wir ein Instrument, welches ermöglicht, diese Wissenslücke zu schliessen und in Zukunft ein regelmässiges Monitoring zu betreiben.»

**Claudio Föhn,**

Projektleiter Nachhaltigkeit Arosa 2030

«In den letzten Jahren haben wir uns mit dem Projekt 100% Valposchiavo stark auf lokale Produkte gestützt. KlimDest kann uns dabei helfen festzustellen, ob und wie stark diese Bemühungen auf die CO<sub>2</sub>-Reduktion einzahlen. Ziel ist es, diese mit konkreten Zahlen zu untermauern.»

**Kaspar Howald,**

Geschäftsführer von Valposchiavo Turismo

«Eine Bilanzierung des CO<sub>2</sub>-Fussabdruckes der touristischen Destination ist für die Destinationsorganisation Davos ein wichtiger Grundstein, um die Klimaziele der kommenden Jahre wissenschaftsbasiert anzugehen. Nachdem die betrieblichen CO<sub>2</sub>-Emissionen der Tourismusorganisation und von Davos Congress gemessen wurden, wird nun die Systemgrenze auf die gesamte Destination ausgeweitet. Die Erfassung und Analyse der Gästemobilität stellt dabei momentan die grösste Herausforderung dar.»

**Luca Ravasio,**

Verantwortlich für die Unterstützung von Unternehmenspartnerschaften bei myclimate / Davos

## PANORAMA

### Pluspunkt

Das Projekt erarbeitet Methoden der Nachhaltigkeitskommunikation und non-monetäre Anreize, damit Gäste als Verbündete für die Klimaneutralität gewonnen werden können. Ein Handbuch soll weiteren Destinationen den Weg in Richtung Netto-Null ebnen.

### Kontakt

Christian Baumgartner,  
Leiter des Projektes  
«Klimaneutrale Destinationen»  
christian.baumgartner@responseand-ability.com

Lynn Suter,  
wissenschaftliche Mitarbeiterin an der  
Fachhochschule Graubünden (FHGR)  
lynn.suter@fhgr.ch



## NACHHALTIGKEIT IN DEN BERGEN

# SKIGEBIETE RICHTEN SICH NEU AUS

Die Folgen des Klimawandels bewirken ein Umdenken in den Skigebieten. Das von der Summit Foundation entwickelte Programm Sustainable Mountains begleitet sie bei dieser Entwicklung.

Laure Desmaris, Projektleiterin Sustainable Mountains, Summit Foundation

Die Tourismusdestinationen in den Bergen stehen infolge des Klimawandels vor neuen Herausforderungen. Diese Entwicklung bietet ihnen aber auch neue Chancen. Das von Innotour geförderte Programm Sustainable Mountains hilft den Bergbahnunternehmen bei der Umstellung auf einen nachhaltigeren Betrieb. Das Ziel ist, sie bei der Anpassung ihrer Arbeitsweise zu unterstützen, um die Auswirkungen auf die Umwelt zu verringern.

Nachdem die am Programm beteiligten Unternehmen einen Analyseprozess durchlaufen haben, sind sie nun dabei, konkrete und vor allem langfristig angelegte Massnahmen zu ergreifen. Sustainable Mountains begleitet die Skigebiete Villars-Gryon-Les Diablerets, Leysin-Les Mosses-La Léchette und Les Portes du Soleil Schweiz in Verbindung mit der Region Dents du Midi insbesondere bei der Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie sowie bei Massnahmen vor Ort und bei der Schulung der Mitarbeitenden.

Gemeinsam mit der Fachhochschule HES-SO Valais-Wallis führt Sustainable Mountains vierteljährlich Workshops zu bestimmten Themen durch.



Mit Kartografie-Software ausgestattetes Pistenfahrzeug.



iStock

Sustainable Mountains hilft den Bergbahnunternehmen bei der Umstellung auf einen nachhaltigeren Betrieb.

Damit bringt das Programm Bergbahnunternehmen und Fachleute für Nachhaltigkeit in Kontakt.

### SCHLÜSSELFAKTOR ENERGIE

Das wirtschaftliche und geopolitische Umfeld im Jahr 2022 hat gezeigt, wie wichtig eine Senkung des Energieverbrauchs in der Tourismusbranche ist. Das Thema wurde Ende 2022 in das Programm aufgenommen und am Workshop im ersten Quartal 2023 behandelt.

Die Betreiber der Skigebiete sind für die entsprechenden Herausforderungen sensibilisiert und nutzen verschiedene technologische Hilfsmittel, um ihren Erdöl- und Stromverbrauch zu reduzieren und dabei gleichzeitig ihre Dienstleistung, Qualität und Sicherheit weiter zu verbessern.

In mehreren Destinationen gibt es bereits Projekte zur Effizienzsteigerung, unter anderem durch eine bessere Gebäudeisolation, die Installation von Gebäudeautomation (insb. für die Heizungssteuerung) oder die Reduktion der Geschwindigkeit von

Seilbahnen und Skiliften. Seit einigen Jahren sind beispielsweise die Pistenfahrzeuge mit GPS und Kartografie-Software ausgestattet, um die Höhe der Schneedecke auf den Pisten exakt zu erfassen, den Schneeüberschuss in gewissen Bereichen gezielt für die Pistenpräparation zu nutzen und die Schneeproduktion zum Saisonbeginn möglichst genau zu planen.

### PANORAMA

#### Pluspunkt

Die Summit Foundation will das Programm auf weitere Betreiber von Tourismusstandorten in der Schweiz ausdehnen und dadurch eine Gemeinschaft von Akteuren aufbauen, die sich für mehr Nachhaltigkeit in den Bergen einsetzen.

#### Kontakt

Laure Desmaris,  
Projektleiterin Sustainable Mountains,  
Summit Foundation  
Laure@summit-foundation.org  
+41 (0)21 626 05 55

## REGIONALE TOUREN

# ÜBERRASCHUNGS-REISEN – ABSEITS DER ÜBLICHEN PFADE

Die Bindung der einheimischen Gäste ist ein Kernelement bei der Entwicklung des Schweizer Tourismus. Mit Swiss Tours Surprises entdeckt man die Regionen dank neuer Angebote von lokalen Dienstleistern.

Morgane Pfefferlé,  
Geschäftsführerin von Travelise.ch

Swiss Tours Surprises will das Potenzial der Schweizer Gäste für den lokalen Tourismus stärker nutzen. Das von der Agentur Travelise.ch entwickelte Projekt plant und vermarktet regionale Touren, die Transport, Aktivitäten und Unterkünfte für Gruppen von 10–15 Personen umfassen. Das Konzept der Überraschung steht im Zentrum dieser Touren: Die einzelnen Etappen werden erst im Laufe des Tages bekannt gegeben. Auf der Travelise-App sieht man, was man mitnehmen muss, wo der Treffpunkt ist sowie weitere Informationen für einen reibungslosen Ablauf der Tour.

Das von Innotour geförderte Projekt wird dank einer Partnerschaft mit sieben Schweizer Tourismusorganisationen landesweit aufgebaut. Beteiligt sind: Valais Wallis Promotion, Fribourg Région, Vaud Promotion, Genève

Tourisme, Made in Bern, Jura & Drei-Seen-Land sowie Ticino Turismo. Ziel ist es vor allem, Synergien zwischen den Kantonen sowie Skaleneffekte durch den Austausch von Knowhow und Good Practices zu nutzen. Bis Ende 2023 wird jede Region über eine Tour nach diesem Modell verfügen, die ein breites Spektrum an lokalen Dienstleistern berücksichtigt sowie die Entdeckung von Traditionen und regionaltypischen Elementen ermöglicht.

### VERTEILUNG DER TOURISTENSTRÖME

Die hohe Provision bei klassischen Vertriebskanälen zwingt die Dienstleister häufig dazu, ihre Preise im Tausch gegen das Versprechen hoher Gästezahlen zu senken. Das kann zu einem Massentourismus führen, unter dem die Qualität und die Authentizität leiden. Mit Swiss Tours Surprises soll ein nachhaltiger und fairer Tourismus gefördert werden, bei dem die Gäste aussergewöhnliche Destinationen und



Travelise Swiss Tours

Dienstleister entdecken. Der Ansatz lässt sich an die Strategie der jeweiligen Region anpassen und erlaubt so auch eine Verteilung der Touristenströme. Für die Dienstleister bietet das Konzept insbesondere die Möglichkeit, sich einem fixfertigen Angebot anzuschliessen, ohne dass Kosten für Marketing oder Provisionen anfallen.

Damit der Preis für die Gäste attraktiv bleibt, müssen die Projektakteure nun ihre Buchungsprozesse optimieren. Die Entwicklung von IT-Tools und die Automatisierung der Buchung mit Hilfe von künstlicher Intelligenz sind entscheidende Schritte für die Zukunft.

## PANORAMA

### Pluspunkt

Das Projekt will langfristig alle 13 Schweizer Tourismusregionen integrieren und ein einheitliches Produkt schaffen, das sich auch an ausländische Kundschaft aus den Nachbarländern anpassen lässt.

### Kontakt

Morgane Pfefferlé,  
Geschäftsführerin von Travelise.ch  
morgane@travelise.ch



Travelise Swiss Tours

Swiss Tours Surprises bietet Schweizer Gästen die Möglichkeit, aussergewöhnliche Destinationen und Dienstleister zu entdecken.



## NACHHALTIGE HOTELS

# MEHR ÖKO-TOURISMUS IN DER SCHWEIZ

Die Zahl an Öko-Touristen hat stark zugenommen. Hotels, die sich der Nachhaltigkeit widmen, sind aber noch wenig sichtbar. Responsible Hotels of Switzerland sorgt für ein geeignetes Schaufenster.

Chantal Cartier, Geschäftsführerin  
der Hotelgruppe Responsible Hotels  
of Switzerland



Responsible Hotels of Switzerland

Jedes Hotel soll einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Lebensstil fördern.

Dank der Hotelgruppe Responsible Hotels of Switzerland finden Schweiz-Entdecker mit hohem Anspruch an verantwortungsvolles Reisen heute ein interessantes Angebot. Der Verein bietet Unternehmen mit wegweisenden Projekten für ökologische und soziale Nachhaltigkeit eine Plattform für ihre besonderen Leistungen. Das Ziel? Gäste ansprechen, die Rücksicht auf Natur und Mensch nehmen und gleichzeitig bereichernde und naturnahe Erlebnisse möchten.

Um dazuzugehören, also das Label zu erhalten, muss ein Hotel folgende

Kriterien erfüllen: Es handelt sich um einen eigenständigen, charakterstarken Betrieb an einem schönen Ort und mit guter Qualität, der den entbehrungsfreien «Lifestyle of Responsibility & Sustainability» zelebriert. Aktuell zählt die Gruppe fast 40 Ferien- und Stadthotels aller Kategorien, von 3- bis 5-Sterne-Superior, jedoch keine Hotelketten.

### HOTELS IN DER ROMANDIE GESUCHT

Das von Innotour unterstützte Projekt blickt dank grosser Aufmerksamkeit in den Medien und verschiedensten Online-Aktivitäten auf einen erfolgreichen Start im Jahr 2022 zurück. In der Romandie gibt es noch wenige Hotels, die sich bereits auf der gewünschten Stufe dem Thema Nachhaltigkeit widmen. Der Verein sucht daher zurzeit vor allem in der Westschweiz neue Mitglieder. Einige Anwärter gibt es. Hier werden letzte Gespräche über Kriterien oder ein ganzheitliches Commitment geführt, um sie in die Gruppe aufzunehmen.

Eine weitere Herausforderung stellt die Quantifizierung der Anstrengungen dar. Die Mitgliederhotels streben alle dieselben Ziele an, jeder einzelne Betrieb leistet jedoch seinen ganz individuellen Beitrag. Strikte Kriterien wie etwa energiesparende Infrastruk-

turen sind der Start. Nun gilt es, diese nicht nur mit inspirierenden Stories zu kommunizieren, sondern auch mit Kennzahlen zu versehen, um die Bestrebungen vergleichen zu können. Das Ziel ist, dass die Responsible Hotels of Switzerland auch im überregionalen und internationalen Vergleich mit dem individuellen Engagement als Gruppe auf Akzeptanz stossen.

## PANORAMA

### Pluspunkt

Die Hotelgruppe Responsible Hotels of Switzerland fördert einen wertvollen Ideenaustausch auf fachlicher Ebene.

### Kontakt

Chantal Cartier, Geschäftsführerin  
der Hotelgruppe Responsible Hotels  
of Switzerland  
cartier@responsiblehotels.ch

WEITERE IMPULSE:  
ALLE INNOTOUR-PROJEKTE  
UNTER

[www.seco.admin.ch/innotour](http://www.seco.admin.ch/innotour)

#### Adresse

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO  
Tourismuspolitik, Innotour  
Holzkofenweg 36, 3003 Bern  
tourismus@seco.admin.ch



#### Kontakt

Christoph Schlumpf  
Programmliter Innotour  
christoph.schlumpf@seco.admin.ch  
058 462 27 15



#### Kontakt

Mireille Corger-Lattion  
Stv. Programmlitererin Innotour  
mireille.corger@seco.admin.ch  
058 463 40 21



#### Kontakt

Lea Pirovino  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
lea.pirovino@seco.admin.ch  
058 463 47 74